

President's Corner (Mitteilungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.)

Liebe Mitglieder der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

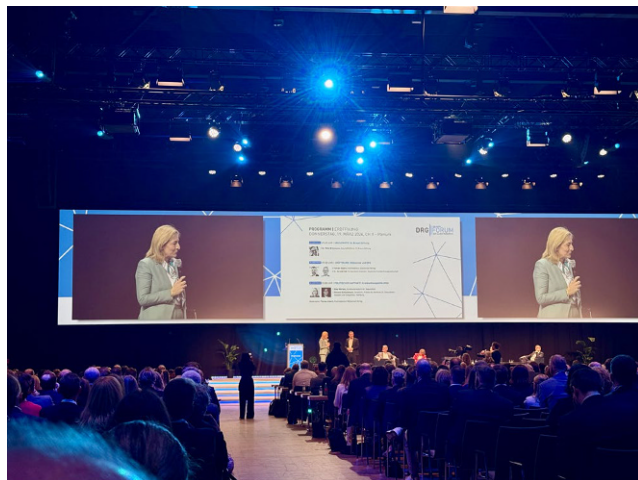
Das Krankenhausreformatungsanpassungsgesetz (KHAG) ist im März 2026 vom Deutschen Bundestag und Bundesrat final beschlossen worden. Mit dem Gesetz wurden relevante Aspekte der Krankenhausreform nochmals angepasst und Fristen verändert. Trotz intensiver Bemühungen haben die Belange der Schmerzmedizin in der geplanten Krankenhausreform bis dato keine besondere Berücksichtigung gefunden. Eine grundlegende Änderung des Rechtsrahmens vor Einstieg in die Reform ist nicht mehr zu erwarten.

Krankenhausreform: Was ist beschlossen? Was ist zu tun?

Die zeitnahen und langfristigen Auswirkungen der Reform sind für die diversen Kliniken, die eine stationäre interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie anbieten, ausgesprochen individuell und heterogen und reichen von zunächst ganz unbedenklich bis konkret existenzgefährdend. Deshalb kommt es jetzt darauf an, seitens jeder Klinik die jeweils bestmögliche Umsetzung zu finden und auszuhandeln. Das geht nur vor Ort, jeweils im Gespräch mit den entsprechenden Ministerien, Krankenkassen etc., also da, wo gesehen wird, welche Bedeutung eine Einrichtung in der regionalen Versorgung von Menschen mit chronischen Schmerzen hat. Aus diesem Grund haben wir in einem Webinar mit über 250 teilnehmenden Einrichtungen über den aktuellen Sachstand, mögliche Szenarien und Optionen informiert. Das ausführliche Pdf-Dokument finden Sie auf unserer Homepage:

<https://www.schmerzgesellschaft.de/topnavi/bewusstsein-schaffen/lobby-parlamentarischer-abend/lobby-materialien>

Informieren Sie sich, was nun für Sie in der interdisziplinären multimodalen stationären Schmerztherapie relevant ist und wo-



▲ Kontroverse Debatten zur Krankenhausreform auf dem DRG-FORUM 2026 und effektives Networking der Schmerzgesellschaft

Schmerz 2026 · 40:243–245

<https://doi.org/10.1007/s00482-026-00946-5>

© The Author(s), under exclusive licence to Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2026



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Mitteilungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. Bundesgeschäftsstelle

Alt-Moabit 101 b, 10559 Berlin

Tel. 030/39409689-0 Fax 030/39409689-9

info@schmerzgesellschaft.de www.schmerzgesellschaft.de

Geschäftsführer

Thomas Isenberg, presse@schmerzgesellschaft.de (V.i.S.d.P.)

rauf Sie sowie auch Ihre Krankenhausverwaltungen/Geschäftsführungen achten müssen. Wir hoffen, die Unterlagen helfen Ihnen sowie der Geschäftsführung bzw. Verwaltung Ihrer Klinik, die Herausforderungen der nächsten Monate zu meistern.

Wir bleiben auch auf Bundesebene am Thema dran und unterstützen Sie dezentral, wo und wie wir können. Unsere Forderung nach einer speziellen Leistungsgruppe für die Schmerztherapie hat dabei unverändert Bestand und betrachten wir für die längerfristige Perspektive der Reform (nach heutigem Wissensstand) als nicht verzichtbar. Halten auch Sie uns gerne über aktuelle Entwicklungen bei Ihnen informiert, egal ob Erfolge und Misserfolge, aber natürlich auch mögliche kreative Lösungen: Ansprechpartner bleibt der zentrale Motor unserer Aktivitäten: Thomas Isenberg, isenberg@schmerzgesellschaft.de

Bezüglich der wissenschaftlichen Arbeit unserer Fachgesellschaft möchte ich heute die aktuellen Leitlinienprojekte nicht unerwähnt lassen.

Aus öffentlichen Mitteln des Innovationsfonds beim G-BA konnten wir in den letzten rund 15 Monaten die LONTS-Leitlinie überarbeiten und aktualisieren. Die zentralen Konsensuskonferenzen führten wir im April durch, im Moment läuft die Endredaktion, Erarbeitung der Patientenleitlinie sowie Berichtslegung und Veröf-



▲ IQWiG-Forum Berlin: Schmerzgesellschafts-Geschäftsführer Thomas Isenberg diskutiert auf dem Podium u. a. mit Karen Maag, Unparteiisches hauptamtliches Mitglied im G-BA und dem Publikum zum Thema „Wie kann Wissenschaft die Politik erreichen“

fentlichung. Sobald aufgrund der offiziellen Fristen möglich, können und werden wir Ihnen ausführlich die neue Leitlinie mit auch Anwendungstipps vorstellen, u. a. in einem Webinar in der zweiten Jahreshälfte 2026 und auf dem Schmerzkongress in Mannheim. Zudem konnten wir unsere Arbeit die Überarbeitung der Fibromyalgie-Leitlinie auch personell intensivieren und planen, diese zu Beginn 2027 abschließen zu können. Intensiv verfolgen wir die Möglichkeiten einer finanziellen Förderung für eine S3-Leitlinie zu komplementären Verfahren in der Schmerzmedizin.

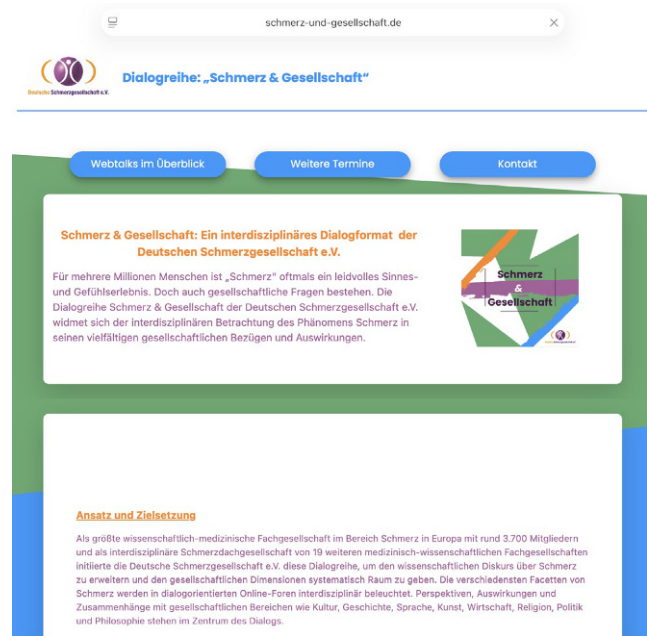
Meinen Dank an alle auch ehrenamtlich Beteiligten dieser Initiativen für eine gute Versorgung bei Schmerzen grundlegend wichtigen Arbeiten! Und natürlich auch den Mitgliedern, die an diversen weiteren Leitlinienprojekten mitarbeiten, an denen die Deutsche Schmerzgesellschaft beteiligt ist.

Auch unsere Arbeitskreise und Kommissionen strahlen vor Tatkraft. Allen voran die Junge Schmerzgesellschaft. In den regelmäßig veranstalteten Journal Clubs wird jeweils eine Studie rund um das Thema Schmerz vorgestellt und im Anschluss mit den Teilnehmenden kritisch diskutiert. So wurde in den vergangenen beiden Journal Clubs einmal ein Scoping Review zur manuellen Therapie bei muskuloskelettalen Schmerzen vorgestellt und einmal ein Systematic Review zur „Pain Neuroscience Education“. Wer Lust hat, selbst einmal eine spannende Studie vorzustellen, kann sich gerne beim Journal Club-Team melden (journalclub.junge@schmerzgesellschaft.de). Der Journal Club findet Online via Zoom statt. Den Link dazu erhalten Sie über unseren Newsletter oder auf Instagram.

Sehr gut auch: Viele von Ihnen haben sich an der Umfrage unseres AKs „Schmerz und Alter“ beteiligt. Der AK aktualisiert das „strukturierte Schmerzinterview für geriatrische Patienten“. An der Umfrage zur Aktualisierung beteiligten sich über 160 Expert:innen. Erste Ergebnisse zeigen, dass die Notwendigkeit eines Instruments für geriatrische Patient:innen erkannt, das strukturierte Schmerzinterview bislang aber noch selten angewendet wird. Eine Veröffentlichung der endgültigen Ergebnisse soll noch in diesem Jahr erfolgen.

Erfreulich entwickelt hat sich auch die von der Geschäftsstelle entwickelte Online-Webinarreihe zum Themenfeld „Schmerz & Gesellschaft: Ein interdisziplinäres Dialogformat der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.“ Für einige Millionen Menschen ist und bleibt „Schmerz“ oftmals ein individuelles leidvolles Sinnes- und Gefühlserlebnis. Doch das geschieht immer in einem gesellschaftlichen und sozialen Kontext, der über das Erleben des Einzelnen hinaus viele Fragen aufwirft. Die Dialogreihe Schmerz & Gesellschaft der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. widmet sich der interdisziplinären Betrachtung des Phänomens Schmerz in seinen vielfältigen gesellschaftlichen Bezügen und Auswirkungen. Surfen Sie gerne für Videos der letzten Veranstaltungen sowie Hinweise und Termine zukünftiger Themen direkt unter www.schmerz-und-gesellschaft.de. Laden Sie Interessierte auch jenseits des engen „gesundheitslichen“ Kontextes ein.

Um das Themenfeld noch systematischer und in weiteren Ausprägungen in unserer Fachgesellschaft zu verankern, startet derzeit der neue Arbeitskreis „Schmerz im interdisziplinären Kontext der Humanwissenschaften“. Hier bieten wir Ihnen ein Forum, relevante Aspekte von Schmerz aus unterschiedlichen humanwissenschaftlichen und medizinischen Perspektiven gemeinsam zu reflektieren



▲ Veranstaltungsreihe www.schmerz-und-gesellschaft.de

und zu diskutieren. Dazu zählen insbesondere kulturelle, historische, sozialwissenschaftliche, philosophische, ethische und ökonomische Zugänge ebenso wie Beiträge aus den verschiedenen therapeutischen Disziplinen, der Pflege und der Medizin. Der Arbeitskreis ist gedacht als Raum für interdisziplinären Dialog, kritische Reflexion und die Entwicklung neuer Denk-, Forschungs- oder aber Informations- und Kommunikationsansätze jenseits rein biomedizinischer Betrachtungen von Schmerz. Wir wollen zudem den Zusammenhang zu gesellschaftswissenschaftlichen Fragen beleuchten und aktiv gestalten. Eingeladen sind alle interessierten Mitglieder der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V., unabhängig von Fachdisziplin, methodischem Hintergrund oder klinischem bzw. wissenschaftlichem Schwerpunkt, die sich aktiv in diesen interdisziplinären Austausch einbringen möchten. Lassen Sie uns die nächsten Schritte, Formate und Maßnahmen gemeinsam planen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie Interesse an der Mitarbeit haben und den Aufbau dieses neuen Arbeitskreises mitgestalten möchten, melden Sie sich an: info@schmerzgesellschaft.de

Dr. Knud Gastmeier, der Leiter des Arbeitskreises Berlin/Brandenburg der Deutschen Schmerzgesellschaft, langjähriges Mitglied und stellv. Sprecher der seinerzeitigen Ad-hoc-Kommission Cannabis in der Medizin, wurde Ende Februar in Potsdam das Bundesverdienstkreuz verliehen. Im Auftrag des Bundespräsidenten würdigte die Brandenburgische Gesundheitsministerin die besonderen Verdienste von Herrn Dr. Knud Gastmeier um das Gemeinwohl. Im Jahr 1993 war er Mitbegründer des Interdisziplinären Arbeitskreises Brandenburger Schmerztherapeuten und Palliativmediziner e.V. (IABSP), den er als Präsident fast 30 Jahre lang leitete. Er setzte sich aktiv für die Etablierung des zweimal jährlich stattfindenden Potsdamer Analgesiesonabends des IABSP ein. Im Jahr 1994 wurde Dr. Gastmeier einer der ersten beiden Leiter des 80-Stunden-Kurses für Schmerz- und Palliativmedizin, der eine der Voraussetzungen für den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Spezielle Schmerztherapie“ war. Darüber hinaus ist er Mitbegründer der



▲ Dr. Knud Gastmeier wird für sein Lebenswerk auf dem Gebiet der Schmerz- und Palliativmedizin geehrt und das Bundesverdienstkreuz verliehen

Qualitätssicherungskommission „Spezielle Schmerztherapie“ der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB). Auch berufspolitische Themen und Engagement waren und sind ihm wichtig. Auch von mir persönlich an dieser Stelle: „Herzlichen Glückwunsch zum Erreichten und zum Bundesverdienstkreuz und Dank für dieses lebenslange Engagement!“

Mit frühlingshaften Grüßen, Ihr

Frank Petzke

Prof. Dr. Frank Petzke

Präsident der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.